

aber er wußte sich zu beherrschen und verrieth mit keinem Worte das tiefe Weh seiner Seele; freilich das düsterglühende Auge und die gerunzelte Stirne sagten seinem herzlosen Herrn genug.

In seinen guten Tagen, als er in der Fabrik arbeitete, hatte Georg mit Einwilligung der edlen Frau Shelby Elisa geheiratet; er konnte sie besuchen, wann er wollte, da sein Fabriksherr ihm großes Vertrauen schenkte. Beide waren ein Paar Jahre lang glücklich und nur der Tod ihrer zwei ersten Kinder trübte den Frieden ihrer Seele. Als der kleine Harry geboren wurde, richtete sich ihre gebeugte Seele wieder vollends auf und sie waren heiter und zufrieden bis zu dem Augenblicke, wo Georg seinem gutherzigen, freundlichen Fabriksherrn entriß und unter die eiserne Faust seines rechtmäßigen Besitzers zurückgeführt wurde.

Nach vierzehn Tagen besuchte der Fabriksherr Georg's Herrn wirklich und bot alle Überredungsmittel auf, um diesen zu bewegen, daß er Georg wieder in die Fabrik zurückgehen lasse. Aber der hart-herzige Mann antwortete:

Sie reden mir vergebens, Nachbar. Glauben Sie, ich habe es nicht bemerkt, wie Sie am Tage, als ich Georg von Ihnen wegnahm, ihm zuwinkten und zuflüsterten? Mich aber überlistet man nicht so leicht, mein lieber Nachbar. Der Georg bleibt bei mir. Wir leben in einem freien Lande, Herr, und ich kann mit dem Manne machen, was ich will. Es bleibt dabei, Herr, Georg kommt mir nicht aus der Hand.

Der arme Georg war mit dieser Erklärung seiner letzten Hoffnung beraubt; und es war eine düstere Zukunft, die sich ihm jetzt erschloß, ein Leben voll Qual und Elend, und jener unerträglichen Plackerei, in deren Erfindung ein Tyrann so scharfsinnig zu sein pflegt.

Drittes Kapitel.

Der Gatte und Vater.

Elisa stand am Fenster ihres netten Stübchens und blickte etwas schwermüthig dem Wagen ihrer Herrin nach, die eben ausfuhr, als eine Hand ihre Schulter berührte. Sie wendete sich um, und ein freudiges Lächeln erglänzte in ihrem schönen Angesichte.